



Jens Matthis

Kandidatur Stadtvorsitzende/r & Delegierte/r zum Bundesparteitag für die Jahre 2016/2017

Ich bewerbe mich auf dem Stadtparteitag am 21.11.2015 um das Mandat eines der beiden Vorsitzenden des Stadtverbandes, sowie als Delegierter zum Bundesparteitag

zur Person:

Jens Matthis, 49 Jahre

vor 1989:

- Fachverkäufer, SED-Mitglied und hauptamtlicher FDJ-Sekretär

seit 1989:

- erfolgreiches Studium Politikwissenschaft, Kommunikationswissenschaft und Soziologie,
- ehrenamtliche Arbeit in der PDS, Linkspartei. PDS bzw. DER LINKEN, sowie viele Jahre lang im Jugendverein „Roter Baum“ e.V. ,
- Stadtrat seit 1999
- wissenschaftlicher Mitarbeiter unserer Landtagsfraktion seit 2003
- stellvertretender Stadtvorsitzender der PDS von 1999 bis 2005, der LINKEN seit 2009

Nachdem mir die Verantwortung des Stadtvorsitzes gemeinsam mit Sarah Buddeberg im Sommer dieses Jahres etwas überraschend

zugefallen ist, bin ich nach reiflichem Überlegen und nach vielen Gesprächen mit Genossinnen und Genossen zu dem Ergebnis gekommen, dass es richtig ist, wenn ich mich für die nächsten Jahre um dieses Amt bewerbe.

Die letzten vier Jahre waren die erfolgreichsten in der Geschichte der Dresdner LINKEN: erfolgreicher Krankenhaus-Bürgerentscheid, starker Zugewinn bei der Stadtratswahl, rot-grün-rot-orange Kooperation im Rathaus, erstmals zwei eigene Beigeordnete.

Jetzt haben wir eine deutlich veränderte Situation. Die Partei trägt erstmals seit 1990 umfassende politische Verantwortung in der Stadt. Zugleich stehen wir infolge des Flüchtlingszustromes einerseits und einer neuen rechtspopulistischen Massenbewegung andererseits vor völlig neuen sozialen und politischen Herausforderungen.

Schon heute lässt sich prognostizieren, dass es außerordentlich schwierig für die Partei werden wird, sich in den politischen Tagesauseinandersetzungen und bei den nächsten Wahlen zu behaupten. Dies kann, wenn überhaupt, nur das gemeinsame Handeln möglichst vieler Parteimitglieder und ALLER Mandatsträger/innen gelingen.

Dabei will ich meine politischen Erfahrungen und Erkenntnisse der letzten Jahrzehnte einbringen. Ich halte aus diesen Erfahrungen heraus einen ausgesprochen kollegialen Führungsstil in der neuen Situation für zweckmäßig. Durch sinnvolle Verteilung von Verantwortung zwischen den beiden Vorsitzenden, den stellvertretenden Vorsitzenden, der/dem Schatzmeister/in, der/dem jugendpolitischen Sprecher/in sowie weiteren Amts- und Mandatsträger/inne/n sollten Überforderungen und wechselseitige Blockaden vermieden werden. Gleichzeitig möchte ich, soweit das in meiner Hand liegt, möglichst viele Parteiaktivist/inn/en der nächsten Generation fördern, um der Partei so eine langfristige Perspektive zu geben.

eigene Notizen (PDF-Speichern nicht vergessen)